



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

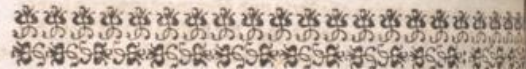
Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

X. Absatz. Absonderliche Weiß und Practick/ sich in die Göttliche
Fürsichtigkeit zu schicken.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

sehen und Einbildungen kein Gehör geben / sie nicht entschuldigen /
cher Gestalt / so wol den Verstand / als den Willen schlachten
wie wir aus Liebe gegen Gott unseren eigenen Willen allerseits
zuwidersehen oder etwas zuerwöhleten beraubt haben; also sollen wir
eben diser Liebe / dem Verstandt allen Gewalt darvon zugedenken /
sieren und zuurtheilen benennen / und solcher gestalt den Willen
der göttlichen Verordnung völliglich underwerffen.



X.
Absatz.

Absonderliche Weis und Pratick / sich in die göttliche
sichtikeit zuschicken.

Diese Pratick ist sehr wichtig / und von überaus großer Wichtigkeit
des demjenigen / die sich darinnen üben / wolbeland; auch
gewiß werden ihnen werden / die sich werden darumb annehmen.
Erstlich / soll man in sich erwecken einen würdlichen großen
von der Wahrheit der göttlichen Fürsichtigkeit; das nemlich der
mächtige Gott ein immerwährende sonderbare Sorg trage über alle
Ding / absonderlich aber über dein eigene Person / was anlangt
die Seel / deine obhabende Xempfer und Verrichtungen / das
zuwohnen hast / deine Ergößlichkeiten / deinen guten Namen / deine
eiketten / dein Gesundheit / dein Krankheit / dein Leben / dein Tod
haupt alles / bis auff das kleinste Härlein / welches ohne sein
nicht ausfalt / ja so gar sich nicht rührt.

I.
Glaube.

II.
Hoffnung.

Nach diesem lebendigen Glauben / soll man gleichfalls in die
Zeit was alles oberzähltes anbelange / ein starcke Hoffnung erwecken
fem / unbeweglichem Vertrauen / das sie dich in allem werde
leiten und führen / dich beschützen und bewahren / mit einer mütterlichen
sich- oder mütterlichen Anmuthung und Aufmerksamkeitt / und dich
gestalt regieren / das alles / was dir immer zuschicket / dir zum Nutzen
müssen ausschlagen.

Dem Glauben und der Hoffnung folge die Liebe / daß du unendlich den
 unerschöpflichen Gott so inniglich liebest / als ein frommes Kinde seine liebe
 Mutter / oder ein Nähr-Sohn sein getreue Säugamb; alle seine Verordnun-
 gen und Schickungen über alles lieb und werth halte / in Verachtung / daß
 sie herkommen von einer unendlichen Weisheit / die nicht irren kan / und zu-
 gleich von der höchsten Güte / die es nicht böß meinen kan / sondern schicke und
 bringe alles zum besten / als zu seiner Ehr / zu der Vollkommenheit seiner Ge-
 heil / zu deinem ewigen Heyl und Seelskeit; und zuerzeigen / daß man sie
 nicht ohne Würdikeit habe / soll man in aller Gelegenheit sehr ehrlich und
 danklich darvon reden / sie / wo vonnöthen / wider alle Lasterung und böse
 Mäler eifertig beschützen.

Nach dem man nun diese frey Tugendren in sich erweckt / und zum öff-
 ten ernstlich und kräftig wiederholt / so fange die Seel an / sich in die göttliche
 Lieblichkeit ganz zuergeben / darinn im Friden zuruhen / und gleich wie ein
 Kind in den getreuen Armen oder Schoß seiner Mutter ohne alle Sorgen
 sich unerschrocken / in deme sie mit David sagt: In pace in idiplum, dor-
 miam & requiescam, quoniam tu Domine singulariter in spe constituisti
 me. Ich will mich in Vertrauen niederlegen / und in Gottes Namen sanft
 mich zur Ruhe begeben / dieweil du mein Herz / O Herr / mit einem wun-
 derlichen Vertrauen zu deiner Fürsichtigkeit erfüllst und zu Ruhe gestellst.
 Ich singt weiters mit David voller sicherheit: Dominus regit me & nihil
 mihi deerit, in loco pascuar, ibi me collocavit: super aquam refectio-
 nis meavit me, deduxit me super semitas justitiæ propter nomen suum.
 Ich will & si ambulavero in medio umbræ mortis, non timebo mala, quo-
 niam tu mecum es; & misericordia tua subsequetur me omnibus diebus
 meorum; & ut inhabitem in domo domini in longitudinem dierum.
 Das O Herr regiert und nährt mich / und ich wird keinen Mangel leyden; er
 führt mich auff die allerbeste Waide getrieben / da will ich mich satt essen / als
 wenn ich in dem grünen mit allerhand Blumen gezierte Gras zur Ruhe niederlegen;
 und den Mittag wann die Hitze zu gros ist / führt er mich in den kühlen Schat-
 ten / und zu den lieblichen Brunnquell / da kan ich mich erfrischen und ab-
 kühlen; Er leitete mich auff den Weeg der Gerechtigkeit / und zeigt mir / wie
 ich auff alle meine Weeg und Steg / der Vollkommenheit schnur gerad löne
 gehen. O Herr solte ich auch ringsweis von meinen Feinden umgeben
 und mirren in dem schrecklichen Schatten des Todes stehen / so wird mir
 doch deine Fürsorge nicht zustreichen / dann du bist bey mir / und dein Varm-
 den wird die Zeit meines Lebens / ein getreuer sicherer Gelaidtsmann
 seyn!

III.
Liebe.

V.
Gängliche Er-
gebung in die
göttliche Für-
sichtigkeit.
Psal. 4. 9.

Psal. 22. 8

seyn / bis daß ich hinauff in dein heiliges Haus gelangen und ewigen Seelikeit zugewiesen.

So singt dann ein solche in die Göttliche Vorsichtlichen mit offenem ruhigem Herzen diese liebliche Wort / nimm mit von der Hand Gottes an / alle gegenwärtige Zustand / und erntestem Fried / Ruhe / und süßem Schlaf des Gemüths / was sich legt sich verrecklich in die Schoß der Göttlichen Fürsicht / wie ein unmindiges Kind ohne alle Sorg. Welches obermühen ist / als solte man im Niesiggang da sitzen / die Hand auf den Augen / sich umb gar nichts bemühen / und nur waren bis wie ein Vogel ins Maul strecken. Sonder es ist damit also gemeint / wir das unserige fleißig darbey gehen haben / so sollen wir nicht heimstellen / ihne damit walten lassen / alle Aengstigung des Gemüths / und mit ruhigem Gemüth des Aufschlags erwarten.

Was für ein große Ehr ihu ein so verrante Seel G^{ott} H^{errn} an! wie mache sie ihn so glorwürdig! dann es ja freilich größten Ehren geracht / daß er ein solche Creatur habe / die in der Tiefe so tief versenckt / sich seiner Vorsorg so treulich ergiebt / und fleißige Hoffnung setzt / und gleichsam ganz sorglos in seinem Schutz und Ruhe erwartet / was über sie kommen möcht. Und aber / ein sonderbare große Sorg ertrage hingegen der liebe G^{ott} die Seel / und über alles was sie angehet / vom größten bis auf das wie wenig und gar keinen eigenen Gewalt hat einiger Mensch / so gar diejenige nicht / die ihr zur Obriegen oder Regenten vorzugesetzt / er ihnen absonderlich eingibt / wie sie ein solche Seel regieren sollen; und wann es geschehen solte / daß sie aus Unwissenheit schädlich wäre / verordnen wollten / so schickt er durch heimliche Aufschlag die Sach so wunderlich / und wirfft solche Verbindungen / daß solche verordnungen müssen zu Wasser / und andere nutzlose werden; dann dieweil die Sorg / so die Göttliche Fürsicht ein Würckung der Liebe ist / mit deren G^{ott} den Creaturen wie solches der H. Thomas gar wol vermerckt / indeme er sie in dem in welches er sie durch die Erschaffung gesetzt / erhalten / und menschheit brinaen will; so volgt / daß je mehr er die oder jene Sorg und Fürsichtigkeit er über sie trage. Und eben diß ist / was die Schrift sagen will / Dominus custodit omnes diligentes se / wache über die / welche ihn lieben. Siehet er sie an / so geschicht damit er sehe was ihne abgehe / gibt er ihnen Gehör / so geschicht

Lib. 3. contra
Gent. cap. 90.

Pfal. 144.

(ſo ſhorrechte/ verwehnt und muthwillig ſeyndt wir) daß wir die
der göttlichen Fürſichtigkeit/ auff ihrem Arm und Schoß nicht
dem wollen herab auff die Erde; und geben dardurch purſche
warhafftig nährliche Kinder ſeyen/bey denen noch kein Verſtand
wo kan doch dem unmündigen Kind beſſer ſeyn/ als auff dem Arm
der Schoß ſeiner treuen/lieben Mutter? wo iſt es näherer bey
welches der Sitz iſt mütterlicher treu und Liebe? wo näherer bey
Brüſten ſeiner Nahrung? wo näherer bey dem Munde von dem
füße Wort/ und liebe Kuß empfangen kan? und wie kan es leichter
her kommen? Hingegen/wann es herunden auff der Erden ſchick
würde es ſchwerlich und langſam ſorkommen/ und bald gar über
fallen/ dann weil es weder Verſtande noch Stärke hat / wird es
hinaus oder hinan. und geſetzt es gehe grad fort/ thut es doch nicht
Kinderschrift/ welches mehr auff allen vieren kriechen/als gehen
ihm dann am beſten / wann es ſein auff der Mutter Schoß und
bleibt ſtill ſitzen; alſo auch und vielmehr der Seel/ daß ſie auff
und in der Schoß der göttlichen Fürſichtigkeit ruhig verbleibe/ an
nen Augenblick heraus begeben.

Zum Überfluß/ wer ein eigentliche Abbildung der Gluckſeligen
begehrt derjenigen Seel/ die ſich Gott ihrem H. Vn. ganz er
trachte den frommen Noe in während Sündfluth. Dieſer be
arch/ da anſeng/mit erſchröckliche in Hüß der Himmel herab reg
ſemenen ſampft der ganzen Natur und er über ſich gieng/ war er
in großer Ruhe und Sicherheit verſchloſſen / lebte mit den Löwen /
Beern/ in Fried und Einigkeit/ allein umb der Urſach willen/ weil
daß Gott ſeiner Sorg truge; dahingegen die ganze Welt in gro
ſten/ Sorg und Verwirrung funde/ ihrer Habund Güter/ We
der / und ſie ſelbſt von dem wilden Gewäſſer verſchluckt und ge
gen. Alſo auch ein Seel/ die ſich der Fürſichtigkeit Gottes in die
wirfft / und ihre das Steur Ruder ihres Schiffeins anvertrau
miten in den Zerwirrungen in unbeweglicher Ruhe / und wann
Erden in ungeſtümen Wetter durcheinander gehen / ſahet ſie auß
den Meer des Lebens in Sicherheit dahin/dahingegen die jennege
leitten und regieren wollen/ und von dem weiſen Mann Indice
m. & fugitivi Providentiæ, unbändige Seelen / und ſuchſie
Fürſichtigkeit genennet werden / von den Wellen immerdar hin
worffen werden / und weil ſie ſich einem ſo ungeschickten Schiff
eigenen unbeſtändigen blinden Willen anvertrauen/ kan es mög
lich

Sapi. 17. 1.

... sie leicht / wann die Wind und Ungewitter lang genug mit ihnen ge
 ... einen erbärmlichen Schiffbruch erleiden / und zu grund gehen.
 ... Derohalben dann so ergebe sich ein jeder sein lediglich / ohn alle Aus
 ... in die göstliche Fürsichtigkeit / übergebe ihr allen Gewalt mit ihm zu
 ... nach ihrem Wissen und Gefallen; verhalte sich gegen ihr / als wie
 ... eines Kindes / liebe sie / vertraue auff sie / und folge ihr als seiner
 ... Mutter / nemme zu ihr sein Zuflucht in allen Anstöß und Nöthen /
 ... von ihre Hülf und Nahr in Ruhe und Vertrauen / und lasse sie alsdā
 ... schalten und walten; sie wird ihm unschlarlich in allem Fürsichung
 ... wann / wo / und wie es seyn soll / ihm auf wunderbarliche Weis und
 ... die liebliche / süße Ruhe des Gemütes und höchste Seelheit / die wir in
 ... Leben befügen können / gewislich einführen. Dann wie der weise
 ... sagt / *Vix ejus vix pulchra, & omnes semita illius pacifex.* Alle
 ... Weg seine schön / und wie es das Hebräische Wort noch besser gibt / *vix*
 ... *pacifex*, holdseelig; welches Wort in diser Stell eigentlich verstanden
 ... / von den Bismarcken / wann solche mit der schönen grüne bekleidet /
 ... mit tausenderley Farben der Blumen auff's beste gemahlt da stehen / den
 ... übergehenden holdseelig anlachen / Augen und Gemüt erlustigen / den
 ... lang und leicht machen. Er wil sagen / das alle Anschläg und Ver
 ... der göstlichen Fürsichtigkeit / an sich selbst schön / weis / und fürreff
 ... auch unschlarbare Mittel seyen / den Friden des Gemütes zuerlangen.
 ... ist der große Gewinn / den wir darvon eragen / so fern wir auff den
 ... der Fürsichtigkeit ohne Widerspenntigkeit fortgehen / und uns von ihnen
 ... führen lassen.

Proverb. 3. v. 17.



Das IX. Capitel.

Die Liebe gegen Christo / betvegt uns zu seiner Nachfolg.

Die Liebe gegen Christo dem H. Erren / vereiniget nicht allein unsern
 Willen mit dem seinigen / sonder mache ihn durch ein vollkommene
 Nachfolgung demselben ganz gleichförmig. Disen Puncten / wel
 XXX 2

I.
 Christus ist
 Mensch wor
 den / damit er
 uns zu einem
 Muster seyn
 solte.